

Seit etwa der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden in Paris, Brüssel, Amsterdam, London, New York und Chicago Kaufhäuser (*grand magasins, department stores*) eröffnet.

Im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts kamen auch in Deutschland die Kaufhäuser auf.

5 Diese Kaufhäuser waren oft im Besitz deutsch-jüdischer Kaufleute, zu nennen wären die Gebrüder Wertheim, Leonhard Tietz, Hermann und Oscar Tietz oder Adolf Jandorf. Die Begründer der Kaufhaus-Ketten Karstadt und Althoff, Rudolph Karstadt und Theodor Althoff, waren hingegen keine Juden. 1896 wurde am Leipziger Platz in Berlin in Anwesenheit von Kaiser Wilhelm II. ein Wertheim-Kaufhaus eröffnet, das damals das größte Kaufhaus Europas darstellte: Es wies eine Verkaufsfläche von 70.000 qm auf, hatte 23
10 Warenabteilungen, elektrische Beleuchtung und eine eigene Telefonzentrale. 4.500 Beschäftigte arbeiteten in dem Betrieb und 21 Fahrstühle sorgten für den bequemen Transport von Kunden und Waren.

In Karlsruhe hatte 1881 Moritz Knopf unter dem Firmennamen „Geschwister Knopf“ in der Langen Straße, der heutigen Kaiserstraße, ein Wäschegeschäft eröffnet. Das Geschäft
15 wurde bald darauf von Max Knopf und dessen älterer Schwester Johanna übernommen und entwickelte sich zum Kaufhaus. Darüber hinaus gelang es der Familie Knopf innerhalb von zwei Jahrzehnten – auch durch Einheirat in die Familie Schmoller, die in Frankfurt und Mannheim Kaufhäuser besaß – eine Warenhauskette aufzubauen. Als Stammhäuser galten die Kaufhäuser in Karlsruhe (Max und Johanna Knopf), Freiburg (Sally Knopf) und Straßburg
20 (Moritz Knopf). Alle Haupthäuser wurden zwischen 1898 und 1914 in moderne Kaufhäuser nach Berliner Vorbild umgewandelt, d. h. durch prachtvoll gestaltete Neubauten ersetzt.

In Abhängigkeit von diesen Stammhäusern befanden sich vor dem 1. Weltkrieg etwa 70 Knopf-Filialen, so in Frankfurt, Mannheim, Bruchsal, Rastatt, Baden-Baden, Offenburg, Pforzheim, Lörrach, Schopfheim, Emmendingen, Stuttgart, Ravensburg, Konstanz, Bayreuth,
25 Nürnberg, München, Metz, Colmar, Schaffhausen, Basel, Winterthur, Bern, Luzern, Interlaken, Fribourg, Genf und Luxemburg.

Im Zuge der Modernisierung der Haupthäuser der Familie Knopf wurde im Auftrag von Johanna und Max Knopf zwischen 1912 und 1914 auch in Karlsruhe ein modernes Kaufhaus
30 errichtet. Standort war das bisher von den Geschwistern Knopf betriebene in der Kaiserstraße. Das monumentale fünfgeschossige Gebäude war zum Zeitpunkt seiner Eröffnung das größte badische Kaufhaus.

Die Familie Knopf musste 1938 zwangsweise ihr Kaufhaus an einen Nichtjuden verkaufen. Neuer Besitzer wurde die Friedrich Hoelscher KG. 1954 übernahm die Karstadt AG das
35 Warenhaus Hoelscher. Karstadt führte seit den 1980er Jahren umfassende Umbauten durch und erweiterte das Kaufhaus zur Ritterstraße hin. Die Außenfassade des seit 1971 denkmalgeschützten ehemaligen Warenhauses Geschwister Knopf blieb jedoch weitgehend erhalten. An den früheren Besitzer des Warenhauses, die Familie Knopf, erinnert heute eine Gedenktafel.